

KOMMENTAR



Von GA-Redakteur
Hansjürgen Melzer

Viel Lärm um nichts

Warum interessieren sich – zumindest im Bergbereich der Stadt – nur so wenige Menschen für den Bahnlärm, obwohl doch der ICE und die benachbarte Autobahn die Lebensqualität vieler Menschen zum Teil erheblich mindert?

Vielleicht hat das damit zu tun, dass zum Beispiel viele betroffene Anwohner der Autobahn die Hoffnung aufgegeben haben, dass der Lückenschluss in Höhe von Hasenboseroth im Lärmschutz an der A 3 nach so vielen Jahren irgendwann doch noch kommt. Dabei haben Lärmmessungen des Landesbetriebs Straßen NRW ergeben, dass die Grenzwerte für die Lärmsanierung an bestehenden Straßen dort klar überschritten werden, und die Stadt hat bereits vor Jahren eine Planung für eine 550 Meter lange Lärmschutzwand vorgelegt.

Vielleicht hat das auch damit zu tun, dass niemand begreift, dass Autobahn und Schiene nach dem Gesetz gesondert betrachtet und die Lärmwerte nicht addiert werden, obwohl der Krach beider Lärmquellen für die Menschen lauter ist als der aus nur einer einzigen Quelle.

Sicher hat das Desinteresse auch damit zu tun, dass die EU-Richtlinie, die zu dem ganzen Aktionismus geführt hat, zwar Lärmkartierungen und Lärmaktionspläne der Lärmverursacher oder Kommunen fordert, nicht aber zwingend Maßnahmen zur Lärmreduzierung vorschreibt. Wenn sich da der Bürger fragt, welchen Wert eine solche Informationsveranstaltung für ihn hat, kann man ihm das nicht mal übel nehmen.

Bericht Seite 22

Firma reinigt und prüft Ufermauern

BAD HONNEF. Im Auftrag der Stadt führt ein Unternehmen ab dem kommenden Montag, 10. Oktober, an Rodungsarbeiten an den Rheinufermauern durch. Das teilt die Stadtverwaltung mit. Betroffen ist das Teilstück zwischen dem Stichweg Bellevue und der Stadtgrenze zu Königswinter. Bei den Arbeiten werden vor allem Pflanzen, die sich in den Fugen der Mauern festgesetzt haben, entfernt. Nach diesen Arbeiten werden die Mauern auf Standsicherheit, Verkehrssicherheit und Dauerhaftigkeit geprüft, so die Stadt. *mb*

Afrikanische Nacht in Selhof

BAD HONNEF. Zu einer „Afrikanischen Nacht“ laden Issa Sow & Friends für Samstag, 29. Oktober, in den Saal Kaiser in Selhof, Selhofer Straße 42, ein. Nach einem Sektempfang gibt es ein afrikanisches Buffet, dazu Live-Musik mit Issa Sow und seiner Band „Gorde“ und eine Tanzshow. Zu Gast sind auch Ouazin Diattara und eine Trommelgruppe. Einlass ist um 18.30 Uhr. Karten zu 20 Euro gibt es an der Abendkasse. Reservierungen per E-Mail an openyourbody@yahoo.com oder unter ☎ 0 22 24/9 02 27 23. *ga*

REDAKTION: Katrin Janßen (verantwortlich), Hansjürgen Melzer, Claudia Sülzen. Bad Honnef, Hauptstraße 38 d, ☎ 0 22 24/90 20 80, Fax: 90 20 829; E-Mail: siebengebirge@ga-bonn.de; Service: ☎ 0 22 28/66 88 - 444, service@ga-bonn.de; Redaktionsvertretung nach Büroschluss: ☎ 0 22 28/66 88 - 0 oder -458. Anzeigen und Vertrieb: ☎ 0 22 24/90 20 80, Fax: 90 20 819; E-Mail: zweigst.honnef@ga-bonn.de

Lisa in der Mobbing-Falle

Schauspieler arbeiten fürs Netzwerk „Gewaltfrei“ mit Honnefer Jugendlichen



So bringt man das Publikum zum Mitmachen: Die Mitglieder von „inszene“ bei Aufwärmübungen vor dem Theaterstück über Mobbing. FOTO: HOMANN

VON NEAL GRAHAM

BAD HONNEF. Physikunterricht, Mittelstufe, nachmittags. Tim (Nadeem Ahmed) und Eva (Laura Schümann) langweilen sich angesichts der Unterrichtsaufgaben. Sie haben es auf Lisa (Ana Valeria Gonzalez) abgesehen, die mit ihrer Banknachbarin Bianca (Patricia Lempke) lernt. „Ey, die Lisa“, tuscheln die beiden, „die sieht aus wie ein Pferd!“ Harmlos? Bald schon kleben sie Lisa Pferdesticker an die Stuhllehne, machen sich über ihre übergewichtige Mutter lustig, legen ihr eine Möhre auf den Tisch. „Ey, das ist 'ne echte Biomöhre, die magst du doch! Wir haben extra Geld für dich ausgegeben, sag' mal Danke!“

Von ihrer Mitschülerin abzulassen, daran denken die beiden noch lange nicht: Sie fotografieren Lisa heimlich beim Essen und posten das Foto in ihrer Whatsapp-Gruppe: „Wie nennen wir's? Pferdefresse frisst sich fett?“ – „Ja, wie die Mutter!“ Lisa läuft mit Tränen in den Augen aus dem Raum, während Tim und Eva ihr nur hämisch nachschauen: „Guck mal, die heult gleich!“

Aber: Die Szene ist nicht komplett. Denn dieser Konflikt soll nicht einfach so im Raum stehen bleiben – stattdessen setzt das Forumtheater „inszene“ aus Rup-

pichterth auf die Suche nach einer Lösung im lebendigen Dialog mit dem Publikum. Das besteht bei dieser Aufführung des Programms „Voll daneben!“ in der Konrad-Adenauer-Schule (Kasch) aus zahlreichen Jugendlichen, die sich auf Einladung des Stadtjugendrings im Rahmen des Netzwerks „Gewaltfrei“ mit dem Thema Mobbing auseinandersetzen wollen. Und zwar interaktiv.

Die Szene aus dem Physikunterricht wird daher nicht nur einmal gespielt, sondern wiederholt – jedes Mal unterbricht Friderike Wilckens-von Hein, Initiatorin von „inszene“, das Geschehen und

fragt die Zuschauer, was besser laufen könnte. Die Schauspieler improvisieren und setzen die vorgeschlagenen Veränderungen aus dem Stegreif um. „Naja, Lisa könnte Bianca bitten, ihr zu helfen“, meint einer und begibt sich selbst als Lisas Schatten auf die Bühne – im richtigen Moment weist er Lisa an, ihre Sitznachbarin anzusprechen. Das Ergebnis: Bianca weist Tim und Eva kurzzeitig in ihre Schranken, und Eva zischt zurück: „Kümmere dich doch um deinen eigenen Mist.“ Doch langfristig gelöst ist das Problem nicht. Zweiter Vorschlag: „Bianca könnte dafür sorgen, dass die Lehrerin ein-

greift.“ Diesmal nimmt die Zuschauerin gleich Biancas Rolle ein und spricht die Lehrerin, gespielt von Wilckens-von Hein, direkt an. Die jedoch gibt sich unwissend. „Keine Ahnung, was die Lisa wieder labert“, beteuern Tim und Eva. Sie werden lediglich zum Abkratzen des Pferdestickers verdonnert.

Nächster Vorschlag: „Lisa könnte die Schulsozialarbeiterin einschalten.“ Zufällig sitzt die für die Kasch zuständige Sozialpädagogin im Publikum und darf sich selbst spielen. Nun aber, merken die übrigen Zuschauer an, könnte Lisa Angst haben, dass das Einschreiten der Lehrerin auf sie zurückfällt. Eine einfache Lösung des Problems scheint nicht in Sicht.

„Ihr seht also: Es reicht nicht, wenn ein einzelner etwas tut, sondern es braucht viele Menschen, damit sich wirklich etwas verändern kann“, fasst Wilckens-von Hein zusammen. „Eigentlich müssten alle aufpassen, damit nichts passiert.“ Ein Schlüsselpunkt, der wirkt: Noch lange nach Ende des Interaktiv-Stücks tauschen sich die Zuschauer am Buffet aus und diskutieren weitere mögliche Lösungsansätze – aus Zuschauern sind tatsächlich „Mitmacher“ geworden.

➤ Mehr Informationen im Internet unter www.forumtheater-inszene.de

Projekt zur Gewaltprävention

Das **Honnefer Netzwerk „Gewaltfrei“**, gegründet im Jahr 2014, setzt sich auf verschiedenen Ebenen für Gewaltprävention sowie für ein **gewalt- und diskriminierungsfreies Miteinander insbesondere von Kindern und Jugendlichen** ein.

Finanziell gefördert und dadurch ermöglicht wird das Projekt unter der Leitung des Stadtjugendrings vom Aalkönigkomitee. Bislang setzten zahlreiche Institutionen unter dem Dach des Netzwerks **mehr als 20 soziale Projekte** erfolgreich um. Zehn Einzelprojekte werden in diesem Jahr

gefördert, darunter das musikalische **Integrationsprojekt „Rhein Refugee Youngstars“**, der Bauspielplatz Aegidienberg, das Projekt „Frieden geht anders“ der Evangelischen Jugend und das **Boxangebot in der Offenen Ganztagschule** des Stadtjugendrings.

Das Netzwerk „Gewaltfrei“ lädt zudem zwei Mal im Jahr zum offenen Erfahrungsaustausch und Dialog rund um das Thema „Gewaltprävention für Jugendliche“ ein – zum **Forum Gewaltfrei**, bei dem auch das Forumtheater „inszene“ auftrat. *gne*

Platzverweis für Mitarbeiter der Telekom

Infotour weckte bei Honnefern Misstrauen

BAD HONNEF. Sie haben nur ihre Arbeit gemacht, aber das brachte Mitarbeitern der Telekom in Bad Honnef jetzt einen Platzverweis durch die Polizei ein. Anwohner des Ahornwegs hatten die Beamten gerufen, nachdem zwei Männer, die sich als Telekom-Mitarbeiter auswiesen, von Tür zu Tür zogen. Die Polizisten erteilten den vermeintlichen Hausierern einen Platzverweis.

Wie die Bonner Polizei auf Anfrage mitteilte, hatten die beiden eine Genehmigung und eine Beraterkarte dabei. Beides habe man nicht an Ort und Stelle auf Echtheit überprüfen können, sodass ein Verifizierungsverfahren eingeleitet worden sei. Die Deutsche Telekom bestätigte auf Anfrage, dass es sich um Mitarbeiter des Unternehmens handelte: „Ja, die Personen sind im Auftrag der Telekom unterwegs, um über die neuen Möglichkeiten des schnellen Internets zu beraten“, teilte André Hofmann von der Abteilung Corporate Communications mit.

Die Polizei nimmt die Sorgen von Bürgern ernst, auch wenn sie in diesem Fall unbegründet waren. Sie warnt vor Haustürgeschäften, die mit teils aggressiven Methoden abgewickelt werden, und vor Hausierern, die bei sogenannten Vorbesuchen Häuser für Komplizen auskundschaften. Wer sich unsicher sei, sollte deshalb die Polizei oder die jeweilig zuständige Behörde oder Firma anrufen. *mab*

Adenauer und der Petersberg

SIEBENGEIRGE. Das Grandhotel auf dem Petersberg diene über Jahrzehnte als „Gästehaus der Verfassungsorgane der Bundesrepublik Deutschland“. Viele Prominente logierten in dem Gebäude, darunter Queen Elizabeth II. und Bill Clinton. Mit Schwerpunkt auf die Kanzlerschaft Konrad Adenauers führen Gabi Grupe und Gabriele Kroll an den Sonntagen, 23. Oktober, 6. November und 13. November, jeweils ab 11 Uhr über den Petersberg. Treffpunkt für die Teilnehmer ist vor dem Hoteleingang. Der Eintritt ist frei, die Führungen sind kostenlos. *lbe*

➤ Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, ist eine Anmeldung unter ☎ 0 22 24/92 12 34 oder per E-Mail an besucherdienst@adenauerhaus.de zwingend erforderlich.

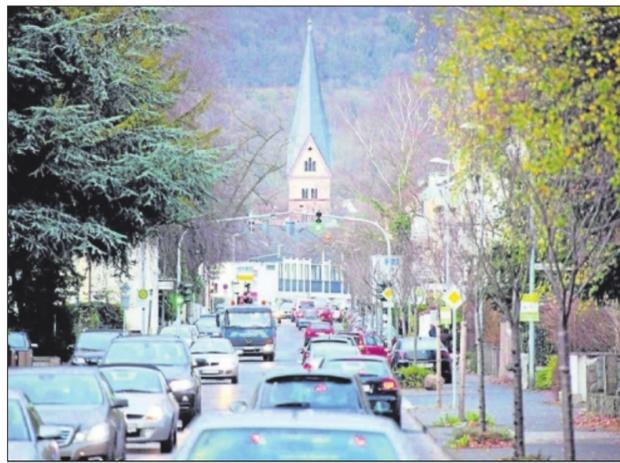
Umgestaltung der Linzer Straße gerät ins Stocken

Weil die Stadt noch keinen Zuwendungsbescheid vom Land hat, kann sie frühestens 2018 weiterbauen

VON CLAUDIA SÜLZEN

BAD HONNEF. Der weitere Ausbau der Linzer Straße gerät ordentlich ins Stocken. Diese „unerfreuliche Mitteilung“ hatte Jutta Schmidt, Leiterin des Fachdienstes Tiefbau bei der Stadt Bad Honnef, am Mittwochabend für die Mitglieder des Bauausschusses. Demnach wird es voraussichtlich auch für 2017 keine finanzielle Förderung für den dritten Bauabschnitt geben. Frühestens 2018 kann die Straße damit – analog zur im südlichen Teil bereits erfolgten Umgestaltung mit Rad- und Gehweg – wohl weiter ausgebaut werden.

Wie berichtet, soll die komplette Linzer Straße umgestaltet werden. Zwei Bauabschnitte sind fertig. Viel Kritik gegeben hatte es dabei am Minikreisel in Höhe Floßweg, zumal in Verbindung mit der Ampel am Feilweg. Die Ampelschaltung wurde nach einer Probeprüfung geändert. Geplant war ursprünglich, noch in diesem Jahr das Teilstück Floßweg bis Menzenberger Straße in Angriff zu nehmen. Die Anlieger zahlen für den Aus-



Hauptverkehrsader: Eigentlich sollte der Umbau der Linzer Straße 2017 weitergehen, doch die Landesmittel stehen aus. ARCHIVFOTO: HOMANN

bau Beiträge nach dem Kommunalen Abgabengesetz, die Stadt erhält für ihren Eigenanteil in der Regel einen Landeszuschuss in Höhe von 60 Prozent. Doch ein Zuwendungsbescheid für 2016 und damit die Förderung vom Ministerium für

Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr blieben aus.

Jetzt geht das Thema zum zweiten Mal in die Verlängerung. Die Stadt erfuhr das durch einen Zufall, so Schmidt: Der Nahverkehr Rheinland habe nachgefragt, ob

Umbau der Linzer Straße

Die Linzer Straße wird täglich von 16 000 Fahrzeugen befahren. Der Umbau soll **mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer** bringen. Rheinseitig entstehen Parknischen und ein kombinierter Rad-/Gehweg, bergseitig ein Gehweg. Der **dritte Bauabschnitt bis zur Kreuzung Menzenberger Straße** war eigentlich für 2017 geplant. Der vierte und letzte Abschnitt (bis Mülheimer Straße) sollte ab 2019 folgen.

An den Baukosten werden nach dem Kommunalen Abgabengesetz (KAG) die Anlieger beteiligt. Das **Land NRW bezuschusst den städtischen Anteil** mit bis zu 60 Prozent. Laut Stadtverwaltung sind für 2017 vom Land bislang aber offenkundig keine Mittel eingeplant. *suc*

der parallel gestellte Förderantrag für den Umbau der Bushaltestelle aufrechterhalten werde, wenn es auch 2017 keine Förderung für den „Rest“ der Straße gebe. Auf Nachfrage habe die Bezirksregierung Köln dann mitgeteilt, dass es vo-

raussichtlich auch 2017 keinen Zuwendungsbescheid geben wird. Generell gelte, so Schmidt: Alle vier Bauabschnitte seien in den Förderkatalog des Ministeriums aufgenommen. Die Bad Honnef AG und andere Versorgungsträger seien dort mit verschiedenen Arbeiten schon in Vorleistung getreten.

Üblicherweise fänden immer im Herbst Einplanungsgespräche bei der Bezirksregierung statt als Voraussetzung für die Zuwendung. „Schriftlich liegt der Stadt bisher weder ein Grund für fehlende Gelder oder eine Einladung zum Einplanungsgespräch noch ein Zuwendungsbescheid vor“, so die Verwaltung in der Ausschussvorlage. Formal habe man bei der Bezirksregierung den vorzeitigen Baubeginn beantragt, um Planungssicherheit zu bekommen. Schmidt: „Darauf müssen das Ministerium und die Bezirksregierung reagieren.“ Freia Johanssen, Sprecherin der Bezirksregierung, bestätigte, der Antrag zum „vorzeitigen Maßnahmenbeginn“ liege in Düsseldorf vor. Die Entscheidung dazu gelte es abzuwarten.